

Zukunft der Jagd.

Wie sieht die Öffentlichkeit, wie sieht der Jäger die Jagd?

17. Februar 2017 / KRIEGLACH

Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
market Marktforschungs-Ges.m.b.H. & Co.KG
Klausenbachstraße 67, 4040 Linz
+43 723/25 55-0
research@market.at, www.market.at

I. Jagd in der Zeit



Kritische Geisteshaltungen nehmen zu



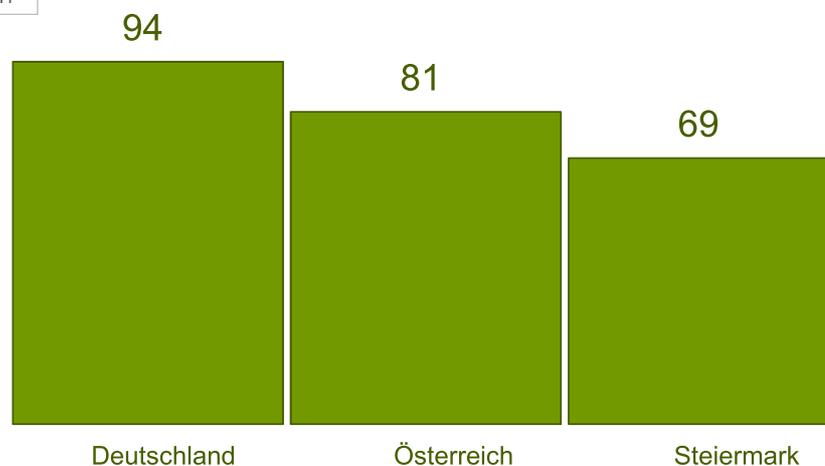
Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 3



Das Veränderungstempo ist unterschiedlich

Frage: Wenn Sie an die Jagd denken: Würden Sie sagen, die Jagd ist dabei sich deutlich zu verändern, oder würden Sie sagen, dass sich die Jagd derzeit nicht besonders verändert?

Die Jagd verändert sich DEUTLICH -



Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 4

Basis: Berufsjäger in Österreich



Aussagen zur Jagd in Österreich

Frage: Ich lese Ihnen nun verschiedene Aussagen über die Jagd in Österreich vor und Sie sagen mir jeweils, was davon auch Ihre Meinung ist, ich meine bei welchen dieser Aussagen würden Sie sagen, das ist auch meine Meinung, so denke ich auch! Stimme sehr zu Note 1, stimme ganz und gar nicht zu Note 5.

Es stimmen den Aussagen -

	sehr zu (Note 1)	Note 2	Σ	Note 3	Note 4	ganz und gar nicht zu (Note 5)	weiß nicht, keine Angabe
Der natürliche Lebensraum der Wildtiere in Österreich wird immer kleiner und eingeschränkter	86	10	96	2	0	2	0
Profi-Jäger und Berufsjäger werden immer wichtiger um einen erfolgreichen Jagdbetrieb aufrecht zu erhalten	80	12	92	4	2	0	2
Durch unprofessionelle Jagdmethoden wird das Wild zu sehr beunruhigt	65	18	83	7	4	4	2
Die Gesellschaft geht immer kritischer mit den Jägern um	55	22	77	17	4	3	0
Die Schalenwildbestände, insbesondere bei Rot und Schwarzwild lassen sich zunehmend schwieriger regulieren	48	30	78	12	5	3	2
Die meisten Jäger verlieren immer mehr ihr jagdhandwerkliches Wissen	48	23	71	15	6	6	2
Die technische Ausstattung der Jäger wird immer besser, ihre jagdliche Leistung aber eher schwächer	46	19	65	19	5	7	4
Die Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege der Jäger ist zu wenig professionell	45	25	70	16	7	5	2
Die Medien gehen mit den Jägern nicht fair um, vielfach belustigt man sich über Jäger	41	29	70	18	7	3	2
Viele Jäger machen keine ehrlichen Angaben über ihre tatsächliche Abschussfüllung	32	21	53	23	9	10	4
Die Jagdgesetzgebung wird immer restriktiver für die Jäger	32	36	68	18	6	3	6
Das Waffenrecht wird für Jäger immer restriktiver	31	32	63	23	3	6	5
Die Jäger fallen in der Öffentlichkeit oft durch negatives Verhalten auf	30	25	55	21	13	8	3
Den Jägern geht es noch immer viel zu sehr um kapitale Trophäen	29	26	55	24	9	10	3
Die Dachverbände der Jagd haben noch zu wenig auf die neuen Anforderungen an die Jagd hingewiesen, sie agieren zu traditionell	28	27	55	26	7	7	4
Den Jägern fehlt es vermehrt an ausreichend Freizeit für die Jagd	24	19	43	26	13	13	4
Die Jäger schaffen es immer weniger die Wildbestände auf ein verträgliches Niveau zu regulieren	19	27	46	25	15	12	2
Es wird zu wenig Wissenschaft und Forschung im Zusammenhang mit der Jagd betrieben	16	19	35	23	17	21	4
Die Jäger pflegen das Miteinander mit anderen Naturnutzern zu wenig	16	30	46	26	15	10	3
Die Qualität der Jäger ist in den letzten Jahren deutlich besser geworden	13	15	28	23	20	22	7
Die Jäger pflegen zu wenig Kontakt mit den Grundeigentümern bzw. dessen Vertretern	12	28	40	24	19	16	1

Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 5

Basis: Berufsjäger in Österreich



Aussagen zur Jagd in Deutschland

Frage: Ich lese Ihnen nun verschiedene Aussagen über die Jagd in Deutschland vor und Sie sagen mir jeweils, was davon auch Ihre Meinung ist, ich meine bei welchen dieser Aussagen würden Sie sagen, das ist auch meine Meinung, so denke ich auch! Stimme sehr zu Note 1, stimme ganz und gar nicht zu Note 5.

Es stimmen den Aussagen -

	sehr zu (Note 1)	Vgl. Österreich	Note 2	Σ	Note 3	Note 4	ganz und gar nicht zu (Note 5)	weiß nicht, keine Angabe
Profi-Jäger und Berufsjäger werden immer wichtiger um einen erfolgreichen Jagdbetrieb aufrecht zu erhalten	84	80	10	94	2	1	0	2
Der natürliche Lebensraum der Wildtiere in Deutschland wird immer kleiner und eingeschränkter	76	86	19	95	1	2	2	0
Die meisten Jäger verlieren immer mehr ihr jagdhandwerkliches Wissen	70	48	20	90	7	1	2	0
Die Gesellschaft geht immer kritischer mit den Jägern um	54	55	30	84	12	2	1	0
Die technische Ausstattung der Jäger wird immer besser, ihre jagdliche Leistung aber eher schwächer	54	46	31	85	8	3	2	1
Die Jagdgesetzgebung wird immer restriktiver für die Jäger	52	32	37	89	7	1	1	2
Durch unprofessionelle Jagdmethoden wird das Wild zu sehr beunruhigt	50	65	32	82	10	4	3	0
Die Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege der Jäger ist zu wenig professionell	43	45	38	81	10	6	2	1
Viele Jäger machen keine ehrlichen Angaben über ihre tatsächliche Abschussfüllung	40	32	34	74	20	3	0	2
Die Medien gehen mit den Jägern nicht fair um, vielfach belustigt man sich über Jäger	36	41	40	76	16	4	2	2
Das Waffenrecht wird für Jäger immer restriktiver	36	31	26	62	22	8	4	4
Die Dachverbände der Jagd haben noch zu wenig auf die neuen Anforderungen an die Jagd hingewiesen, sie agieren zu traditionell	33	28	33	66	18	9	3	3
Es wird zu wenig Wissenschaft und Forschung im Zusammenhang mit der Jagd betrieben	33	16	36	69	21	7	3	0
Die Jäger fallen in der Öffentlichkeit oft durch negatives Verhalten auf	24	30	30	54	23	13	8	1
Den Jägern fehlt es vermehrt an ausreichend Freizeit für die Jagd	23	24	23	46	29	14	6	4
Die Schalenwildbestände, insbesondere bei Rot und Schwarzwild lassen sich zunehmend schwieriger regulieren	20	48	30	50	31	9	9	1
Die Jäger pflegen das Miteinander mit anderen Naturnutzern zu wenig	16	16	40	56	27	11	6	1
Die Jäger schaffen es immer weniger die Wildbestände auf ein verträgliches Niveau zu regulieren	13	19	21	34	49	8	8	1
Den Jägern geht es noch immer viel zu sehr um kapitale Trophäen	13	29	29	42	30	12	13	2
Die Jäger pflegen zu wenig Kontakt mit den Grundeigentümern bzw. dessen Vertretern	13	12	26	39	36	16	8	2
Die Qualität der Jäger ist in den letzten Jahren deutlich besser geworden	1	13	7	8	18	22	46	7

Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 6

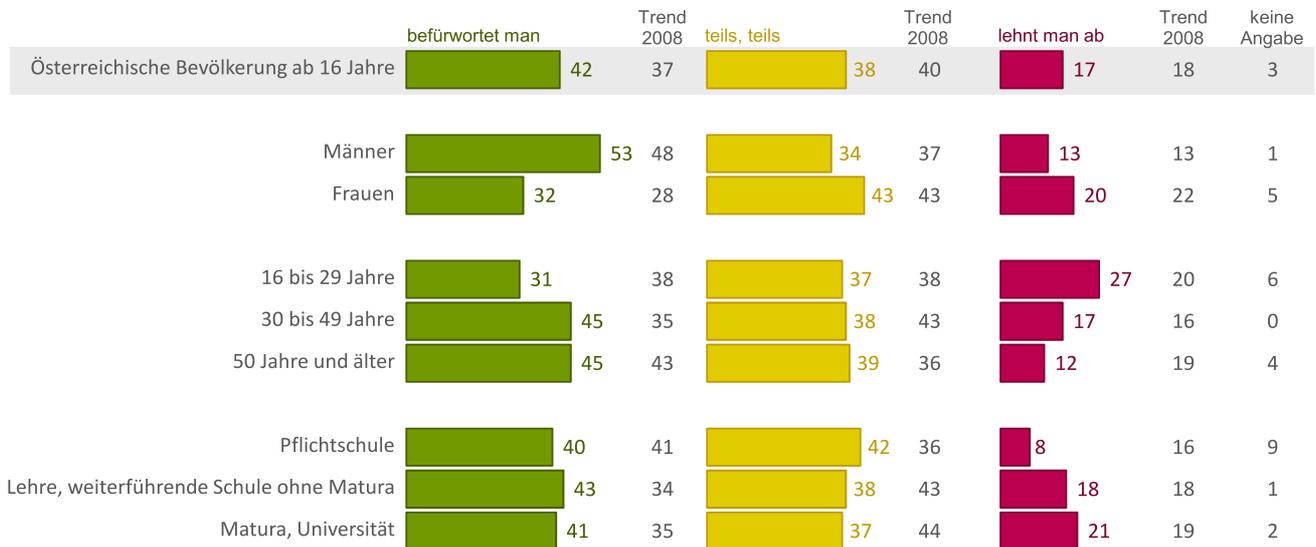
Basis: Berufsjäger in Deutschland



Einstellung zur Jagd in Österreich

Frage: Und was ist Ihre persönliche Haltung: Sind Sie grundsätzlich eher dafür, dass in Österreichs Natur die Jagd auf Wild betrieben wird oder sind Sie eher dagegen?

Jagd in Österreichs Natur -



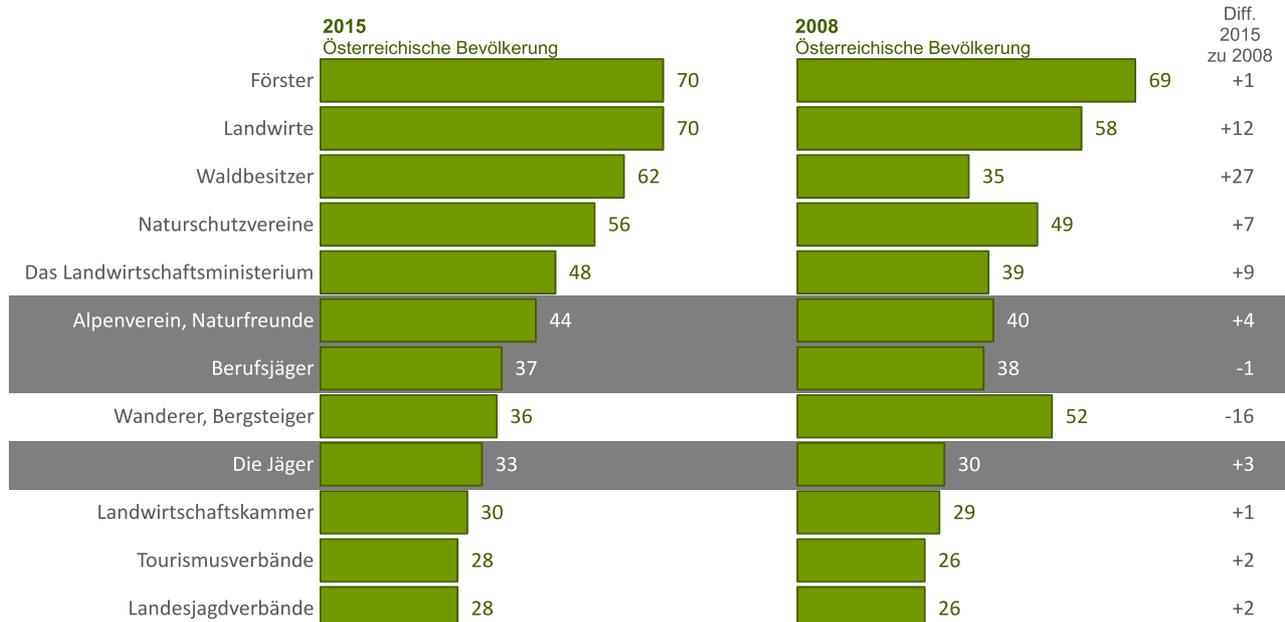
Dokumentation der Umfrage B1300:
n=511 Online-Interviews repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre
Erhebungszeitraum: 8. bis 15. Juni 2015, maximale statistische Schwankungsbreite bei n=511 +/- 4,42%

Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 7



Verantwortung für eine intakte Natur

Frage: Wer trägt in Österreich besondere Verantwortung dafür, dass die Natur intakt bleibt?



Dokumentation der Umfrage B1300:
n=511 Online-Interviews repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre
Erhebungszeitraum: 8. bis 15. Juni 2015, maximale statistische Schwankungsbreite bei n=511 +/- 4,42%

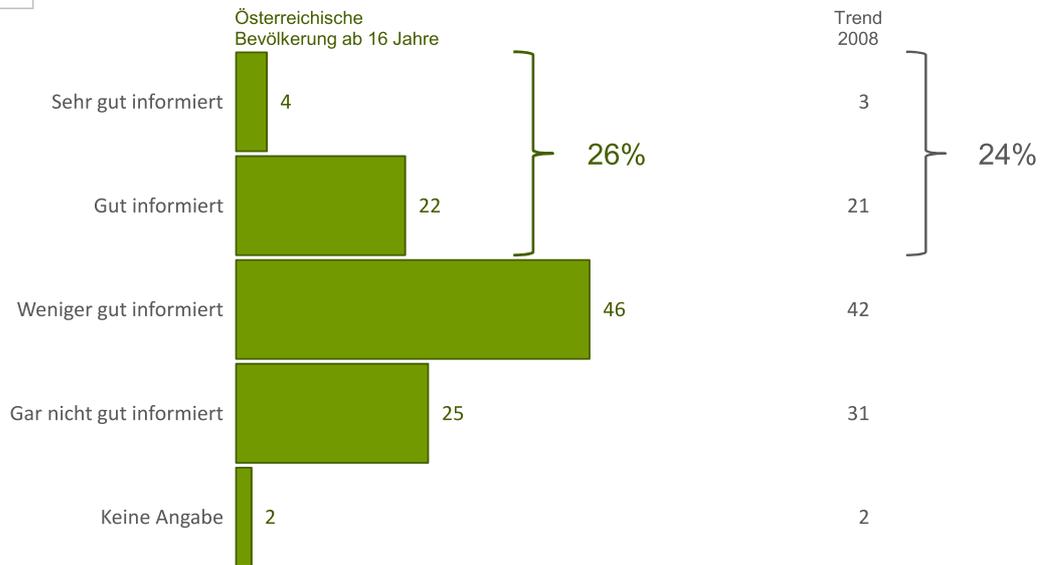
Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 8



Informationsniveau für die Jagd in Österreich

Frage: Kommen wir nun zur Jagd in Österreich: Ganz grundsätzlich, wie gut fühlen Sie sich über die Jagd in Österreich informiert –

Man fühlt sich -



Dokumentation der Umfrage B1300:
n=511 Online-Interviews repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre
Erhebungszeitraum: 8. bis 15. Juni 2015, maximale statistische Schwankungsbreite bei n=511 +/- 4,42%

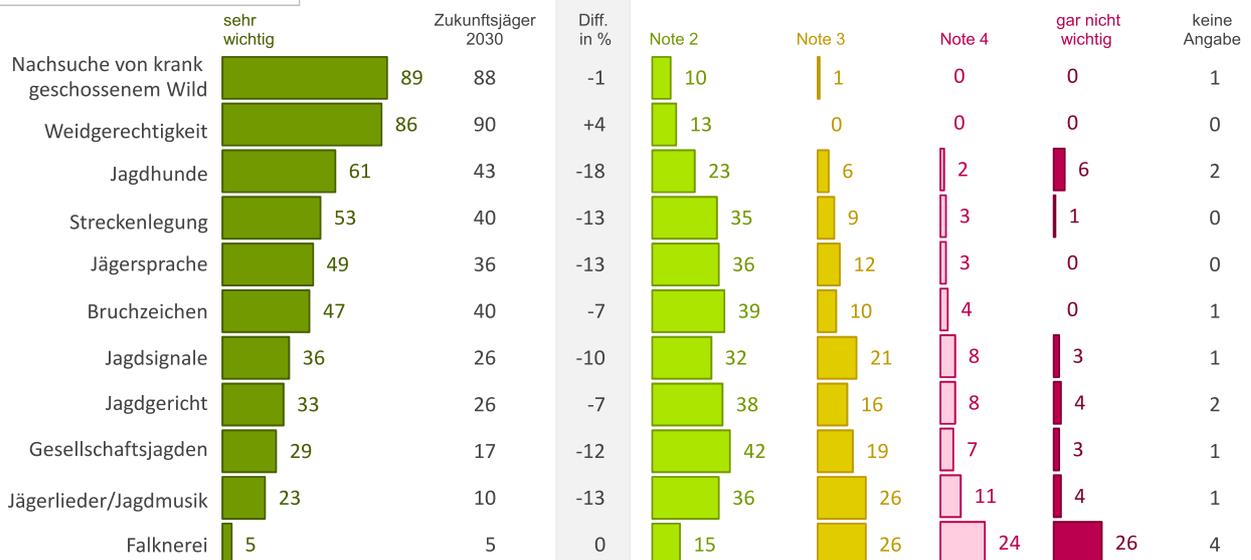
Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 9



Wichtigkeit des jagdlichen Brauchtums nimmt ab

Frage: Wie stark praktizieren Sie die folgenden Bereiche des jagdlichen Brauchtums, anders gesagt, wie wichtig sind Ihnen diese?

Folgende Brauchtumsbereiche sind -



Dokumentation der Umfrage ZM1689.1009.P4.T:
n=500 Telefonische CATI-Interviews repräsentativ für die Jäger in Österreich
Erhebungszeitraum: 16. Februar bis 28. März 2011,
maximale statistische Schwankungsbreite bei n=500 + 4,48 Prozent

Dokumentation der Umfrage B370.0811.P8.O:
n=1.000 Online Interviews repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre
Erhebungszeitraum: November 2011, maximale statistische Schwankungsbreite bei n=1.000 + 3,16 Prozent

Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 10



Verwendung illegaler Jagdmittel nimmt zu

Frage: Ganz ehrlich: nützen Jäger, mit denen Sie befreundet sind, die Sie kennen, folgende Mittel um Wild erlegen zu können?

Es kennen Jäger, die folgende illegale Jagdmittel verwenden -

Es sollten folgende Mittel in Österreich legalisiert werden -



Dokumentation der Umfrage ZM1689.1009.P4.T:
n=500 Telefonische CATI-Interviews repräsentativ für die Jäger in Österreich
Erhebungszeitraum: 16. Februar bis 28. März 2011,
maximale statistische Schwankungsbreite bei n=500 + 4,48 Prozent

Dokumentation der Umfrage B370.0811.P8.O:
n=1.000 Online Interviews repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre
Erhebungszeitraum: November 2011, maximale statistische Schwankungsbreite bei n=1.000 + 3,16 Prozent

Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 11



Thesen für die Jagd 2030

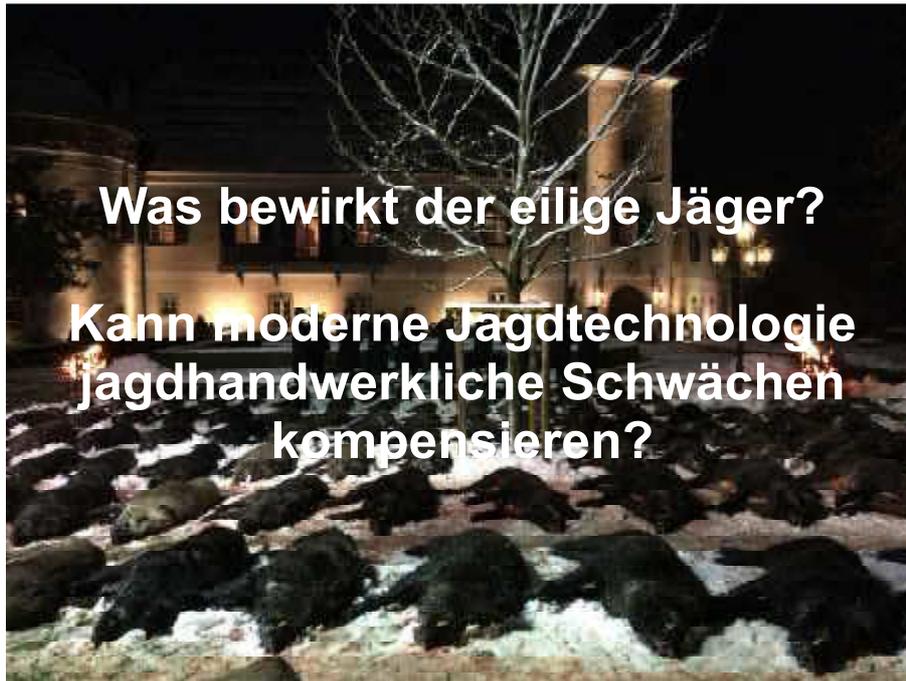
1. Die Wertschätzung der Natur nimmt deutlich zu. Gleichzeitig nehmen das Naturverständnis und die Naturerfahrung ab.
2. Die Natur-Egoisten werden mehr. Die einzelnen Nutzer-Zielgruppen reklamieren die Natur für sich.
3. Den Jägern gelingt es zunehmend weniger, glaubwürdig Naturkompetenz zu vermitteln.
4. Die Jäger können das „Warum“ der Jagd nicht ausreichend erklären.
5. Die Ablehnung der Jagd nimmt in der Gesellschaft zu.
6. Die Jagd verliert an Professionalität. Sie wird vermehrt nur Freizeitbeschäftigung mit Netzwerknutzen.
7. Das Jagdwissen und die Praxiserfahrung nehmen dramatisch ab. Die Jagdkultur erlebt massive Erosion.
8. Das Führen von Jagdhunden tut sich der Jäger 2030 kaum mehr an.
9. Es kommt zu Liberalisierung verschiedener, derzeit noch als illegal geltender Jagdmittel. Dazu zählen vor allem die Verwendung von Nachtsichtgeräten, Scheinwerfern, die Jagd zur Nachtzeit auf Hochwild sowie der verstärkte Einsatz von Kirrungen um zu raschem Jagderfolg zu kommen.
10. Das Ansehen der Jagd wird 2030 massiv in Schieflage geraten.

Jagd 2030 braucht breiten Dialog mit der Bevölkerung und die Akzeptanz bei der Jugend sowie Jäger, die mehr Sensibilität im Umgang mit den anderen Nutzern der Natur besitzen.

Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 12



II. Zeit in der Jagd



Was bewirkt der eilige Jäger?
Kann moderne Jagdtechnologie
jagdhandwerkliche Schwächen
kompensieren?

Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 13

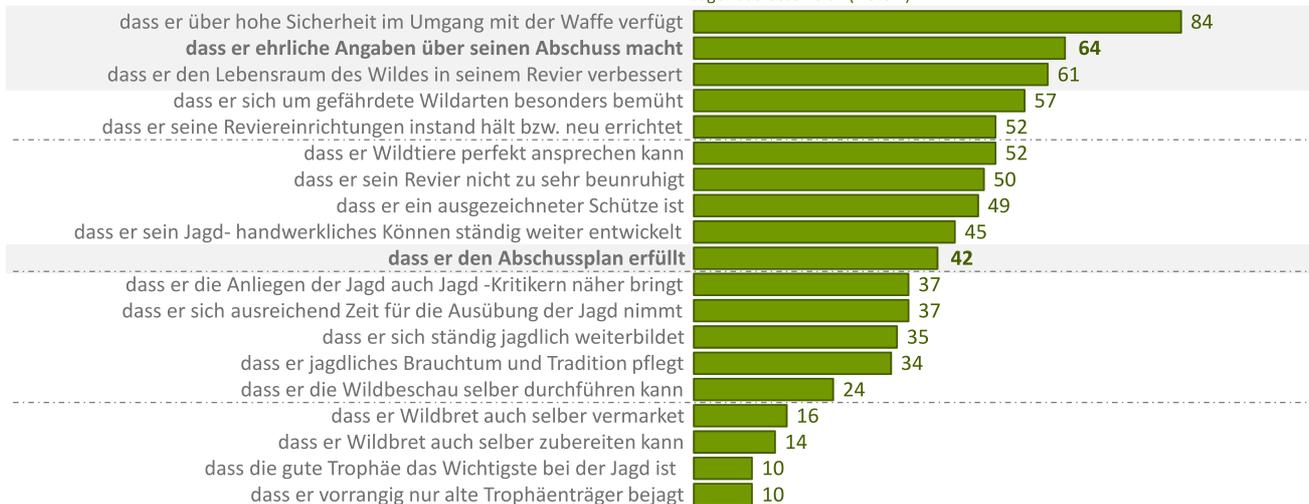


Anforderungen an den Jäger

Frage: Was ist derzeit für einen Jäger besonders wichtig, worauf sollte er achten. Bewerten sie die nachfolgenden Punkte nach Schulnoten. Eins heißt, das ist besonders wichtig und die Note fünf bedeutet, dass der jeweilige Punkt ganz und gar nicht wichtig ist. Dazwischen können Sie abstufen. (6=keine Angabe)

Für einen Jäger ist derzeit folgendes
besonders wichtig (NOTE 1) -

Jäger aus Österreich (Note 1)



Dokumentation der Umfrage ZR2143:
n=371 Online Interviews mit aktiven Jägern aus Österreich
Erhebungszeitraum: 23. bis 31. Jänner 2014

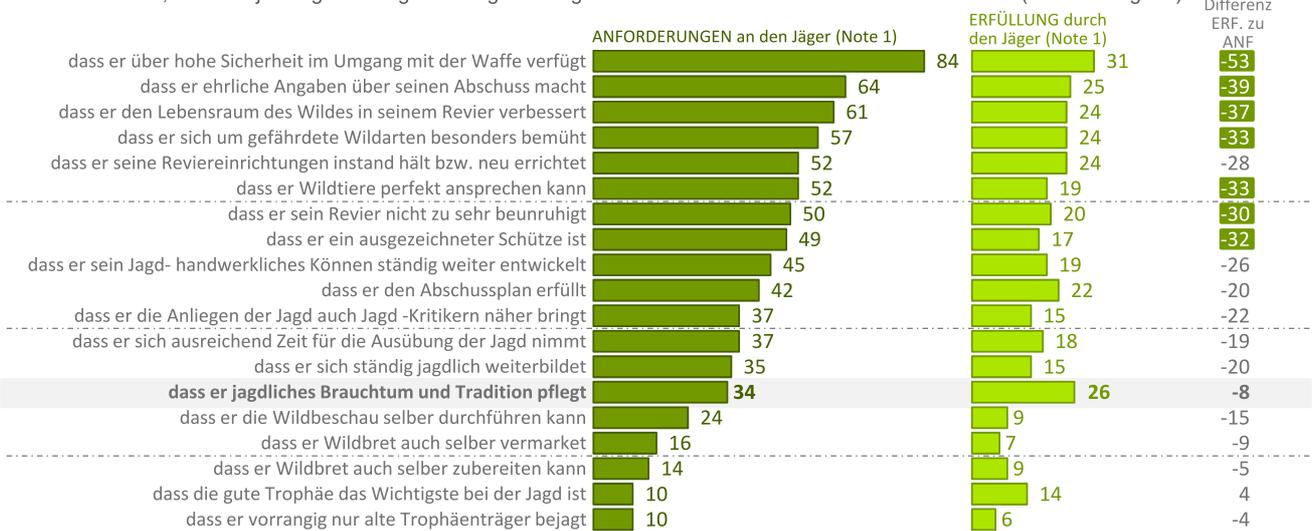
Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 14



Die Stärken und Schwächen der Jäger

Frage: Was ist derzeit für einen Jäger besonders wichtig, worauf sollte er achten. Bewerten sie die nachfolgenden Punkte nach Schulnoten. Eins heißt, dass ist besonders wichtig und die Note fünf bedeutet, dass der jeweilige Punkt ganz und gar nicht wichtig ist. Dazwischen können Sie abstufen. (6=keine Angabe)

Frage: Wie gut werden diese Anforderungen von den österreichischen Jägern erfüllt? Beurteilen Sie die jeweiligen Punkte wieder nach Schulnoten nach dem was sie wissen oder gefühlsmäßig vermuten. Eins heißt, dass wird besonders gut erfüllt und die Note fünf bedeutet, dass der jeweilige Punkt ganz und gar nicht gut erfüllt wird. Dazwischen können Sie abstufen. (6=keine Angabe)



Dokumentation der Umfrage ZR2143:
n=371 Online Interviews mit aktiven Jägern aus Österreich
Erhebungszeitraum: 23. bis 31. Jänner 2014

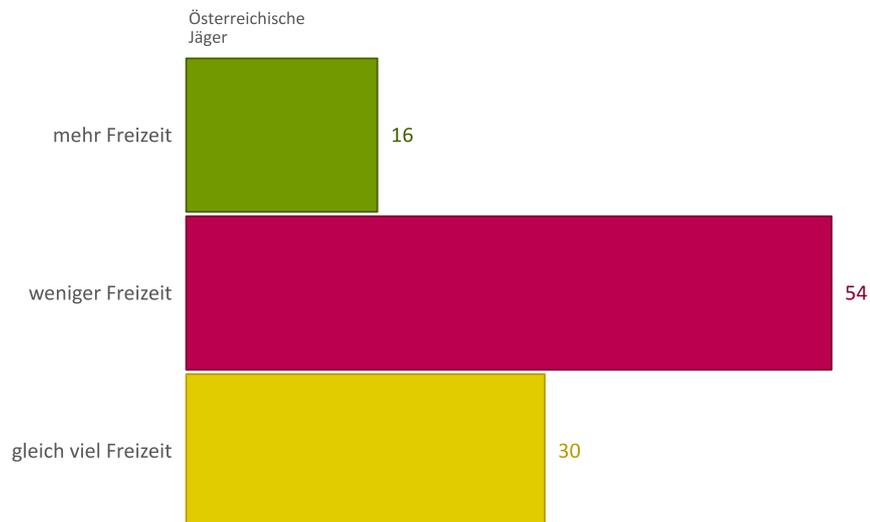
Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 15



Freizeitjäger mit weniger Freizeit

Frage: Haben Sie eigentlich das Gefühl, dass Sie heute mehr bzw. weniger Freizeit haben als noch vor 10 Jahren oder ist Ihre Freizeit etwa gleich geblieben?

Es haben Jäger im Vergleich zu vor 10 Jahren -



Dokumentation der Umfrage Z2324:
n=340; Online Befragung repräsentativ für österreichische Jäger bis 70 Jahre
Erhebungszeitraum: 30. September bis 02. Oktober 2015, maximale statistische Schwankungsbreite n=340 +/- 5,42 Prozent

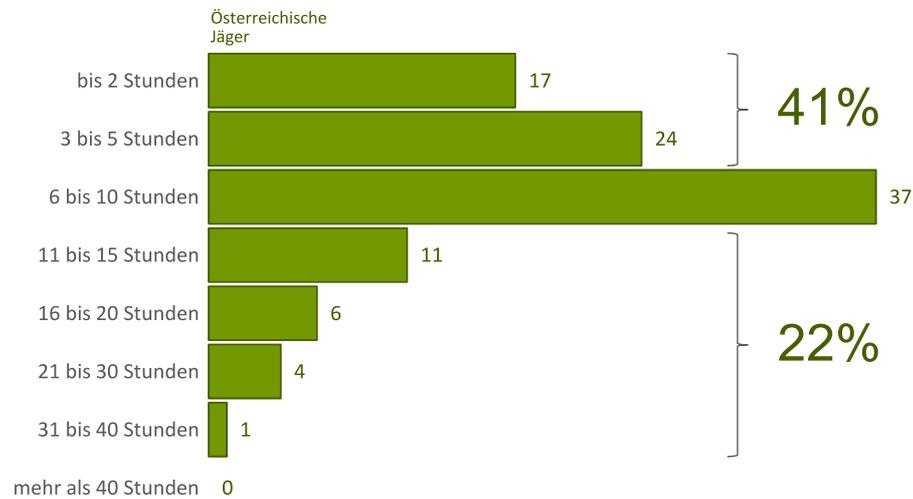
Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 16



Zeit für die Jagd

Frage: Eine schwierige Frage: Was schätzen Sie – wieviele Stunden pro Woche investieren Sie in die Jagd, während der Jagdsaison?
Ich meine die Zeit inklusive Anreise bis Wildversorgung.

Es investieren pro Woche in die Jagd, während der Jagdsaison -



Dokumentation der Umfrage Z2324:

n=340; Online Befragung repräsentativ für österreichische Jäger bis 70 Jahre

Erhebungszeitraum: 30. September bis 02. Oktober 2015, maximale statistische Schwankungsbreite n=340 +/- 5,42 Prozent

Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 17



Aufteilung des Zeitbudgets für die Jagd

Frage: Wie teilt man sein Zeitbudget für die Jagd auf? Verteilen Sie 100 Prozent Ihres Zeitbudgets über die nachfolgende Punkte:

Es teilen das Zeitbudget für die Jagd auf -



Dokumentation der Umfrage Z2324:

n=340; Online Befragung repräsentativ für österreichische Jäger bis 70 Jahre

Erhebungszeitraum: 30. September bis 02. Oktober 2015, maximale statistische Schwankungsbreite n=340 +/- 5,42 Prozent

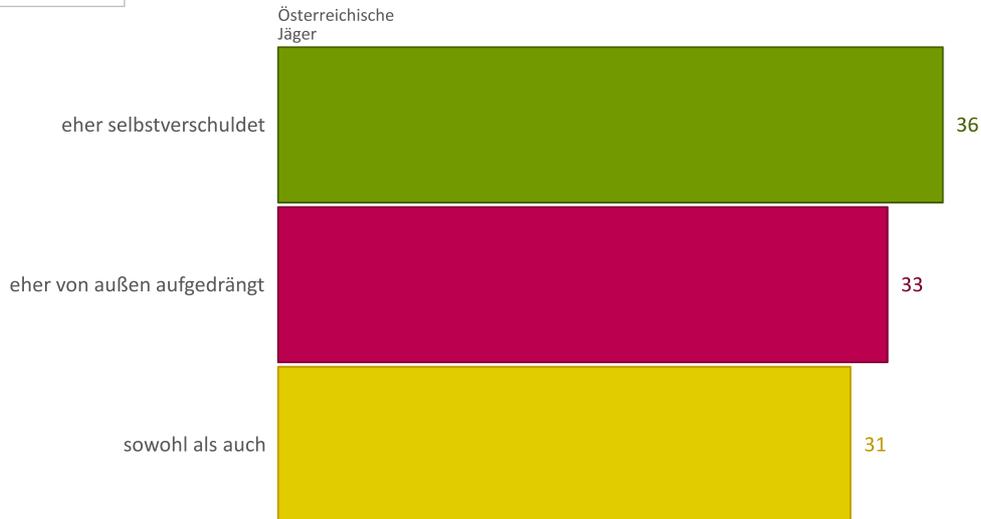
Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 18



Selbstverschuldeter Freizeitstress

Frage: Ist die Zeitknappheit bzw. der allgemeine Zeitverlust eher selbstverschuldet, weil man sich zu viel vornimmt oder wird er eher von außen durch die Gesellschaft aufgedrängt?

Die Zeitknappheit bzw. der allgemeine Zeitverlust ist -



Dokumentation der Umfrage Z2324:

n=340; Online Befragung repräsentativ für österreichische Jäger bis 70 Jahre

Erhebungszeitraum: 30. September bis 02. Oktober 2015, maximale statistische Schwankungsbreite n=340 +/- 5,42 Prozent

Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer

Stand: 20170217 / Folie 19



Wie kann Zeiteffizientes Jagen gelingen?

Frage: Was hilft am ehesten, um mit weniger Zeitbudget erfolgreich zu jagen bzw. ein Jagdrevier zu betreuen? Bewerten sie die nachfolgenden Punkte nach Schulnoten. Eins heißt, das hilft besonders zeiteffizient zu jagen und die Note fünf bedeutet, dass der jeweilige Punkt ganz und gar nicht die Zeiteffizienz bei der Jagd erhöht. Dazwischen können sie abstimmen (6=keine Angabe)

Folgende Punkte helfen mit wenig Zeitbudget erfolgreich zu jagen bzw. ein Jagdrevier zu betreuen (Note 1+2) -



Dokumentation der Umfrage Z2324:

n=340; Online Befragung repräsentativ für österreichische Jäger bis 70 Jahre

Erhebungszeitraum: 30. September bis 02. Oktober 2015, maximale statistische Schwankungsbreite n=340 +/- 5,42 Prozent

Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer

Stand: 20170217 / Folie 20

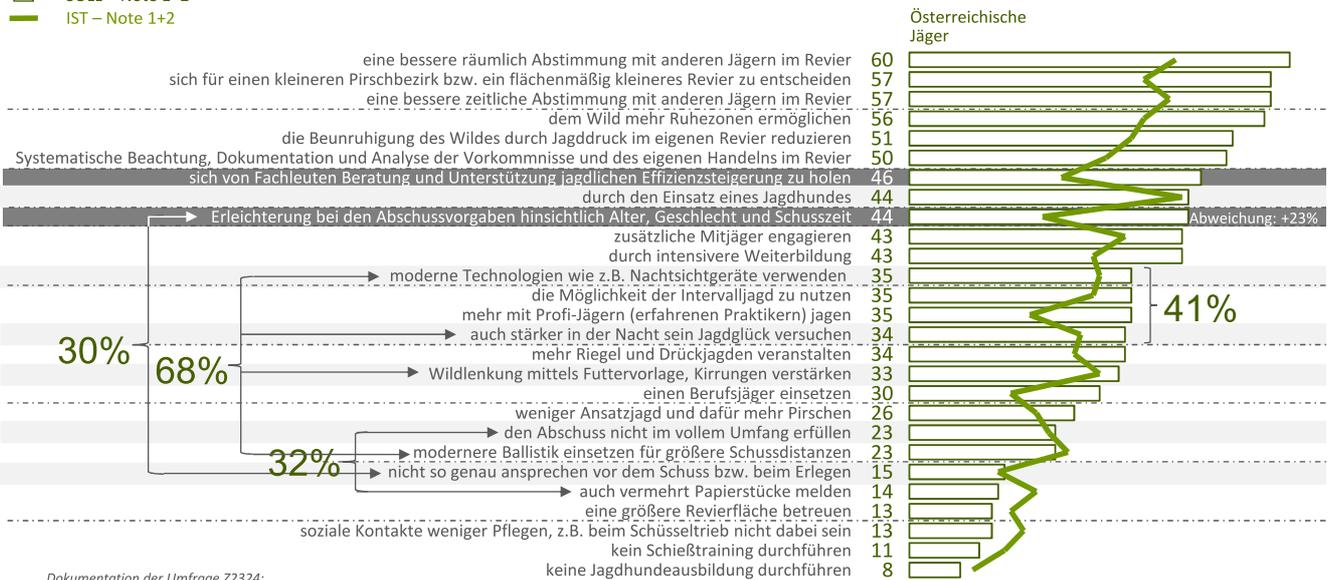


Effizientes Jagen – SOLL-IST Vergleich

Frage: Was hilft am ehesten, um mit weniger Zeitbudget erfolgreich zu jagen bzw. ein Jagdrevier zu betreiben?

Frage: Und was davon wird in letzter Zeit von Jagdkollegen bzw. von Ihrem jagdlichen Umfeld verstärkt genutzt um zeiteffizienter zu jagen.

□ SOLL – Note 1+2
 — IST – Note 1+2



Dokumentation der Umfrage Z2324:

n=340; Online Befragung repräsentativ für österreichische Jäger bis 70 Jahre

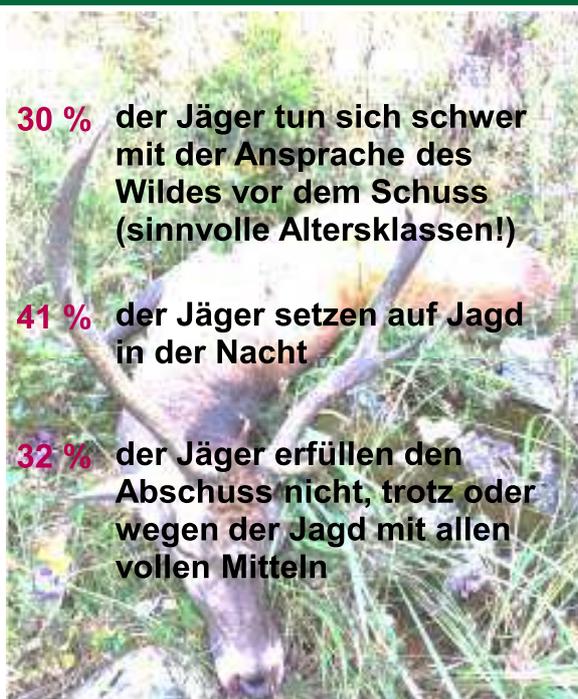
Erhebungszeitraum: 30. September bis 02. Oktober 2015, maximale statistische Schwankungsbreite n=340 +/- 5,42 Prozent

Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer

Stand: 20170217 / Folie 21



Das handwerkliche Dilemma des modernen Jägers



30 % der Jäger tun sich schwer mit der Ansprache des Wildes vor dem Schuss (sinnvolle Altersklassen!)

41 % der Jäger setzen auf Jagd in der Nacht

32 % der Jäger erfüllen den Abschuss nicht, trotz oder wegen der Jagd mit allen vollen Mitteln

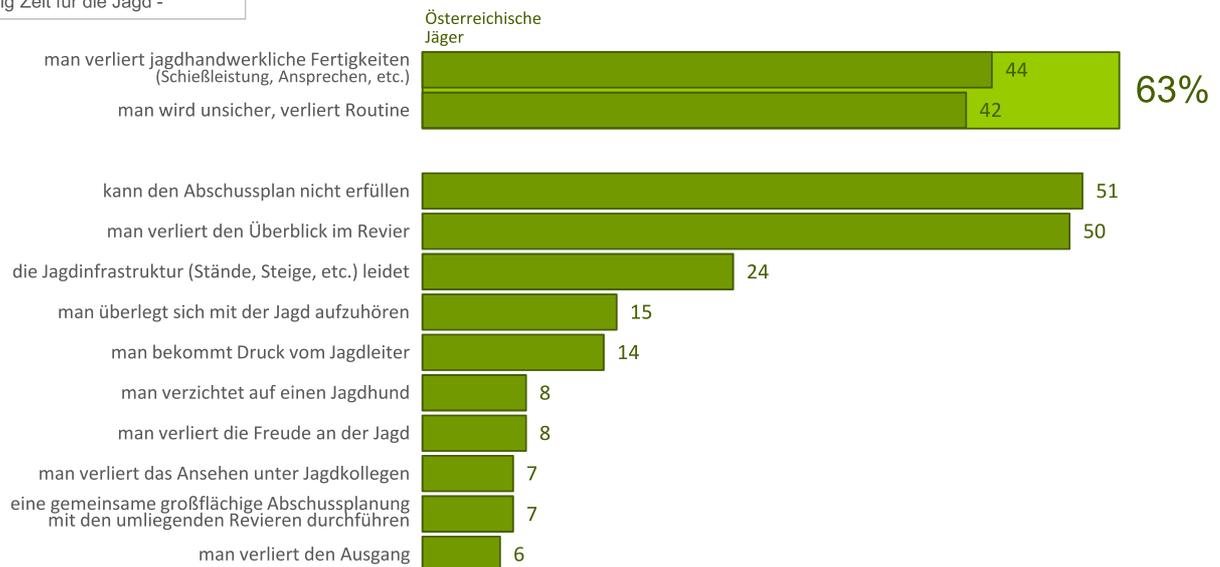
Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
 Stand: 20170217 / Folie 22



Vermutliche Auswirkungen von zu wenig Zeit – Verlust an handwerklicher Qualifikation

Frage: Was sind die vermutlichen Auswirkungen, wenn man weniger oder zu wenig Zeit für die Jagd hat? Was davon trifft sehr zu?

Es finden vermutliche Auswirkungen für zu wenig Zeit für die Jagd -



Dokumentation der Umfrage Z2324:

n=340; Online Befragung repräsentativ für österreichische Jäger bis 70 Jahre

Erhebungszeitraum: 30. September bis 02. Oktober 2015, maximale statistische Schwankungsbreite n=340 +/- 5,42 Prozent

Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 23



Zusammenfassung

- (1) Der Freizeitjäger gerät zunehmend unter Zeitdruck, der zum beträchtlichen Teil selbstverschuldet ist.
- (2) Im Schnitt investiert der Freizeitjäger maximal 10 Stunden pro Woche in die Jagd während der Jagdsaison. Dieses Zeitbudget wird überwiegend für unmittelbare jagdliche Tätigkeiten verwendet. Der im Anforderungsprofil an den Jäger im Spitzenfeld liegende Anspruch den Wildlebensraum zu verbessern, kommt in der zeitlichen Realität deutlich zu kurz.
- (3) Zeitliche Effizienzsteigerung bei der Freizeitjagd ist ein Thema mit großer Relevanz.
- (4) Wie könnte zeitliche Effizienzsteigerung am besten funktionieren? Am besten durch „räumliche“ und „zeitliche Abstimmung“ im Revier und durch die „Beruhigung des Revieres“. Als äußerst wünschenswert wird auch eine systematische Dokumentation und Analyse der Geschehnisse im Revier angesehen sowie die verstärkte Nutzung von Experten Know-How.
- (5) Bei den angeführten Punkten gibt es in der Revierrealität massive Defizite. Die allergrößte Soll-Ist- Abweichung findet sich jedoch beim Thema „Erleichterungen bei den Abschussvorgaben hinsichtlich Alter, Geschlecht und Schusszeit“. Daraus resultiert auch die Frage, ob der Freizeitjäger vor der Schussabgabe die nötige Sicherheit beim Ansprechen besitzt? Andere Untersuchungen belegen, dass es in diesem Zusammenhang zum Teil zu massiven „Überforderungen“ kommt.
- (6) Als effizienzsteigernd wird auch moderne „Jagdtechnologie“ (Nachtzielgeräte, Weitschussballistik) und Kirren eingestuft und gar nicht so selten auch eingesetzt.
- (7) Moderne Jagdtechnologien kompensieren offenkundig den handwerklichen Qualitätsverlust nicht. Die schlechte reale Abschusserfüllung dokumentiert dies.
- (8) Die Auswirkungen von zu wenig Zeit für die Jagd sind fatal. Primär geht dadurch jagdhandwerkliche Leistung verloren. Unsicherheit entsteht, der eilige Jäger verliert den Überblick im Revier und kann den Abschussplan qualitativ und quantitativ nicht erfüllen.

Zukunft der Jagd / Ersteller: Prof. Dr. Werner Beutelmeyer
Stand: 20170217 / Folie 24



Zusammenfassung

Es ist hoch an der Zeit, dass die Jagdverbände die Veränderungen bei der Ausübung der Jagd berücksichtigen. Durch weniger Zeit für die Jagd ändert sich das „Revierverhalten“ und die handwerkliche Qualität des Freizeitjägers.

Moderne Technologien, die derzeit auch die „Absatzrenner“ im Jagdfachhandel sind (Nachoptik), kompensieren handwerklichen Qualitätsverlust nicht.

Qualitätssicherung beim Jagdbetrieb ist ein brisantes Thema geworden, das Aus- und Weiterbildung sowie die Jagdpraxis umfasst. Die Jagdhandwerks-Defizite werden mehr und es fehlt derzeit an Bewusstsein, kritischer Selbstreflexion und Antworten dafür.

